

Freispruch/Schulleiter hebt Abinoten nach der Korrektur an.

Beitrag von „Arkona“ vom 20. Juli 2013 08:06

Zu

a) Nein, er darf das nicht. Das zumindest hat das Kumi festgehalten. Aber er wird trotzdem gedeckt und die "Schuld" öffentlich den Lehrern zugeschoben. Wie gesagt, ich bin fassungslos!

b) Die Motivation für sein Handeln? Ich bin nicht an dieser Schule, aber ich weiß, dass in Coburg ein großer Konkurrenzdruck unter den Schulen herrscht. Da will einer besser abschneiden als der andere und der Schulleiter wird als besonders "linientreu" beschrieben - er war früher selbst im Ministerium in der Gymnasialabteilung. G8 muss doch ein "Erfolgsmodell" sein. Falls nicht, dann werden halt die Noten frisiert.

Laut Internetkommentaren waren an der Korrektur 10 Lehrer beteiligt, die sich alle in ihrer Notengebung einig waren. Die Lehrer haben sich also in 180 Fällen pauschal um einen Punkt geirrt. Der Schulleiter gibt dabei sogar in der Zeitung zu, dass er die Aufsätze nur "stichprobenhaft" (!) untersucht habe, bevor er die Noten verändert hat.

Auseits des generell irrwitzigen Vorgangs stößt mir als Deutschlehrer dabei besonders sauer auf, dass das Kumi behauptet, rein formal sei alles sauber gelaufen. Nun wird einem doch schon im Ref in den ersten Wochen eingebläut, dass zu jedem Aufsatz ein Wortkommentar zu verfassen ist, der alle relevanten Bereiche (also z.B. Rechtschreibung, Inhalt...) berücksichtigt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Schulleiter in seiner Nacht und Nebelaktion 91 Wortgutachten abgeändert hat. Die Gutachten werden nun also nicht mit den Noten übereinstimmen. Einer formaljuristischen Überprüfung würde die Notengebung nie und nimmer standhalten. Aber klagen wird ja niemand, denn bessere Noten nehmen die Schüler gerne natürlich mit...